

Einzelkämpfer bilden eine Schicksalsgemeinschaft : die Musikschulleiter- Konferenz im Kanton Basellandschaft

Autor(en): **Raaflaub, Beat**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Animato**

Band (Jahr): **15 (1991)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-959427>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einzelkämpfer bilden eine Schicksalsgemeinschaft

Die Musikschulleiter-Konferenz im Kanton Basellandschaft

Im Kanton Basellandschaft gibt es vierzehn Jugendmusikschulen mit mehr als 12000 Schülerinnen und Schülern. Die JMS sind grundsätzlich eine kommunale Angelegenheit und werden bei Erfüllung gewisser Bedingungen mit kantonalen Geldern subventioniert. Zu diesen Bedingungen gehören u.a. die Anwendung einer einheitlichen Lohnskala bei den Lehrern, die Anerkennung der Lehrberechtigung der Musiklehrer durch den Kanton und die Mindestsubventionierung der JMS durch die Gemeinden mit 40% des Aufwandes. Im Laufe der schon mehr als 25jährigen Geschichte der JMS hat sich unter der Aegide ihres bisherigen Dachverbandes – der *Arbeitsgemeinschaft der Jugendmusikschulen des Kantons Basellandschaft* AGJM – eine intensive Zusammenarbeit zwischen den JMS-Leitern ergeben. Das entsprechende Organ nennt sich *kantonale Leiterkonferenz (LK)* und untersteht seit der Einführung des Strukturkonzeptes 1990 dem Erziehungsdepartement.

Pro Woche eine Konferenz

Die LK tritt in der Regel, Ferien ausgenommen, einmal wöchentlich zusammen, kann aber je nach anfallender Arbeit auch Sondersitzungen einberufen. Der Präsident der LK leitet mit Hilfe seines Vizepräsidenten und diverser Arbeitsgruppen die Geschichte der Konferenz, stellt die Traktandenliste zusammen und ist vor allem Repräsentant der Leiterchaft gegen aussen. Es fällt ihm die nicht leichte Aufgabe zu, eine meist reich befrachtete Traktandenliste im Kreise seiner sehr individualistisch geprägten Kollegen in dreistündigen Sitzungen erfolgreich durchzupauken. Um ein frühzeitiges stressbedingtes Altern des Präsidenten zu verhindern, wird alle zwei Jahre ein neuer Vorsitzender bestimmt. Aus obigen Bemerkungen geht hervor, dass die aus vierzehn Einzelkämpfern bestehende LK ein äusserst schwierig zu führendes, oftmals brodelndes Gremium ist. Dies ist allerdings nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, dass zum Anforderungsprofil eines Musikschulleiters ausgesprochene Altpatier-Qualitäten gehören.

Die Diskussionen

Die Traktandenliste der LK umfasst in ihrer langjährigen Geschichte verschiedenste Themenkreise. Unverändert jedoch hielt sich durch alle Jahre hindurch das Traktandum «Mittelungen aus den JMS». Unter diesem Punkt erfolgt die Information über aktuelle Entwicklungen, Pläne, Probleme,

Fragen, Wünsche und Aerger der einzelnen Leiterkollegen. Dieses Traktandum ist die «Klagemauer» der Leiter und erfüllt eine äusserst wichtige Funktion. Es wird nicht protokolliert, so dass einem offenen Meinungsaustausch keine Grenzen gesetzt sind. Die aus den internen Informationen resultierenden Diskussionen sind Lernprozess, Standortbestimmung, Seelsorge, «Kroppfleerete» und noch vieles andere in einem. Im gemeinsamen Bereden aktueller Dinge merkt der oft einsame Leiter, dass er seinen Acker nicht alleine pflügt.

Neben diesem sehr persönlich gefärbten Traktandum obliegen der LK verschiedenste Funktionen als Fachgremium. Als Beispiele seien erwähnt: Die Ausarbeitung und Einführung neuer Lehrpläne; die Durchführung von kantonalen Grossveranstaltungen wie Ensembletage, Wettbewerbe usw.; die Diskussion über die Einführung neuer Unterrichtsfächer (etwa elektronische Tasteninstrumente); die Beobachtung und Koordination des «Lehrerangebots»; die Ausarbeitung von Gutachten zu bestimmten Fragen und Themenkreisen; Vernehmlassungen zu Projekten der Erziehungsdirektion; Kontakte und Meinungsaustausch mit den Lehrern und anderen Organisationen; Betreuung und Führung von kantonalen und regionalen Instrumentalensembles; Zusammenarbeit mit Musikverbänden.

Die LK ist je nach Situation Ansprechpartner der kantonalen Erziehungsdirektion, der AGJM, der kantonalen Lehrerkonferenz oder der kantonalen Lehrervereinigung. Besonders interessiert ist die LK an der Fort- und Ausbildung der Musiklehrer und JMS-Leiter. Es gibt eine spezielle Subkommission der LK, die sich mit solchen Fragen befasst und in Zusammenarbeit mit der kantonalen Lehrerfortbildungsstelle (LFBL) Kurse anregt und anbietet. Je nach Situation auf dem Lehrmarkt werden Spezialkurse zur Ueberbrückung akuten Lehrermangels organisiert. Jüngst geschah dies in den Bereichen Grundkurs und elektronische Tasteninstrumente. Zum Gebiet der Aus- und Fortbildung gehört auch die Kontaktnahme mit den Verantwortlichen der Musiklehrausbildung an der Musikakademie der Stadt Basel. Die meisten zukünftigen Instrumentallehrer unseres Kantons werden dort ausgebildet. Es ist ein existentielles Interesse der JMS BL, einen fachlich gut ausgebildeten Lehrernachwuchs beschäftigen zu können. Die Unterrichtsbedingungen an den Jugendmusikschulen (Kurzlektionen, z.T. Gruppenunterricht, dezentrale Unterrichtsräume) verlangen wendige und fanta-

sievolle Lehrerpersönlichkeiten, insbesondere aber Pädagogen, die mit Leib und Seele ihren Beruf ausüben.

Fortbildung auch für die Leiter

Die Leiter schenken dem Bereich ihrer eigenen Fortbildung besondere Aufmerksamkeit. Das sich in naher Zukunft abzeichnende Fortbildungsobitorium für alle Musiklehrer des Kantons will die LK mit eigener Initiative verwirklichen und durch interessante Projekte aus den eigenen Reihen realisieren. So absolvierte man 1989 einen über längere Zeit tageweise verteilten Kurs in Personalführung. 1990 führte eine einwöchige Studienreise nach Ungarn an die Zentren der Schulmusik und professionellen Musikausbildung. Solche Initiativen werden vom Kanton grosszügig unterstützt in der Erkenntnis, dass sie dem kantonalen Musikschulwesen wichtige Impulse verleihen. Dazu kommt der gruppendynamische Effekt solcher Unternehmungen. Die Leiter als Einzelkämpfer brauchen Rückhalt und sind darauf angewiesen, dass das Klima unter den Kollegen einigermassen stimmt. Man hat ja schliesslich auf bilateraler Ebene immer wieder miteinander zu tun. Man stellt z.B. gemeinsam Lehrer an oder hat dem Gemeinderat gegenüber ein für beide Schulen zutreffendes Anliegen zu vertreten. Oefters werden auch Beamtungen von Lehrkräften (Festanstellung auf Zeit mit sozialen Begünstigungen) von mehreren Schulen zusammen getragen, so dass der Kontakt unter den beteiligten Leitern reibungslos funktionieren muss.

Leiterkonferenz ist eine Institution des Erziehungsdepartementes

Seit 1990 ist auf kantonaler Ebene ein neues Strukturkonzept der Jugendmusikschulen in Kraft. Darin ist die Leiterkonferenz neu dem Erziehungsdepartement unterstellt und steht der Abteilung Musikerziehung als Gesprächspartner für fachspezifische Fragen zur Verfügung. Auf gleicher Basis unterhält die Erziehungsdirektion auch Beziehungen zur kantonalen Lehrerkonferenz und zur kantonalen Präsidentenkonferenz. Als Folge der Strukturumwandlung auf kantonaler Ebene erhält die LK eine neue Geschäftsordnung, die auch ihre Kompetenzen umschreibt. Eine Aufgabe wird es in Zukunft sein, Querverbindungen zu den anderen Kantonalen Konferenzen herzustellen, um in bestimmten Fragen eine Meinungsbildung auf breiterer Basis zu erreichen und damit auch gewichtiger in den politischen Entscheidungsprozess eingreifen zu können. Dies tut Not, gerät doch in letzter Zeit vor allem auf dem Sektor der Anstellungsbedingungen für Musiklehrer vieles in Bewegung. Noch sind die Musiklehrer in manchen Bereichen schlechtergestellt als ihre Kollegen an den übrigen Schulen. Die LK steht hier mitten drin im Meinungsbildungsprozess und muss sich einen Weg bahnen in ihrer

«Sandwichposition» zwischen Politikern und Musiklehrern. Dort, wo die JMS-Aufsichtskommission hinter dem Leiter steht, kann dieser natürlich viel mehr Stosskraft entwickeln als dort, wo er auch noch gegen die Meinung seiner vorgesetzten Behörde ankämpfen muss. Dass die unterschiedlichen Konstellationen in den JMS auch die Diskussion innerhalb der LK stark prägen, erleichtert das Finden eines Konsenses nicht eben. Das Ziel wird oft erst über zeitraubende Diskussionen erreicht. Doch dies macht die Sache spannend und ist sicher mit ein Grund dafür, dass die Institution noch immer besteht. Die LK ist trotz ihrer Mängel eine Einrichtung, die sicher viel zum Gedeihen der JMS beitragen hat und deshalb zur Nachahmung zu empfehlen ist.

Beat Raaflaub

*Exklusivität
ist auch eine Frage des
guten Geschmacks*



**Flügel
und
Klaviere**

Prospekte und
Bezugsquellen:
**L. Bösendorfer
Klavierfabrik AG
A-1010 Wien
Bösendorferstrasse 12
Telefon:
0043/222/65 66 51/38**

Bösendorfer



Unsere Kunden sind anspruchsvoll; darum sind sie unsere Kunden!

Percussion Studio

Da finden sowohl Profis wie auch Freizeit-Perkussionisten alles, was das Herz begehrt: Djembes, Bougarabous, Latinpercussion, ... und alles in bester Qualität! *Unsere Auswahl, Ihr Gewinn: Natürlich Afroton!*

Musikhaus PAN AG

Gong Zentrum

Exklusiv steht Ihnen bei uns das einzige Gong Zentrum der Schweiz offen: Indonesische Gongs, Paiste Gongs, chinesische Tam Tams, Klangschalen, Musikugeln, Qi Gong Kugeln.

Orff Studio

Das gesamte traditionelle Orff-Instrumentarium steht zum Ausprobieren bereit; ergänzt mit Besonderheiten aus aller Welt. **40 Jahre Studio 49 – Erfahrung, die man hören kann.**

MUSIKHAUS
pan
AG

CH-8057 Zürich
Postfach 178
Schaffhauerstr. 280
Telefon 01-311 22 21

**Für die Vorsorge-Spezialisten
der «Winterthur»
ist keine Melodie zu schwer.**



winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.